

Benig, starb hier den 4. Januar 1805, nachdem er hier 24 $\frac{1}{4}$ Jahr amtiert. P. Graue von Remissen hielt die Leichenpredigt.

17. Christian Friedrich Greif, von 1805 bis 1808, aus Clauswitz; starb den 29. Oktober 1808 am Nervenfieber, 40 $\frac{1}{4}$ Jahr alt, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr verheiratet, und hinterließ eine junge Witwe und ein Söhnlein von 5 Monaten.

18. Johann Christian Elieser Genzel, von 1809—1819, legte sein Amt nieder.

19. Christian Heinrich Funke, vom August 1819—1846, geboren in Zerisau als Sohn des damaligen Pfarrers am 9. November 1781, starb den 9. Dezember 1846 an Entkräftung im Alter von 65 Jahren, nachdem er 27 Jahre hier getreulich sein Amt geführt. Er hinterließ eine Witwe und 9 Kinder, darunter das jüngste vier Jahre alt war.

20. M. Heinrich Wilhelm Türschmann, von 1847—1875, geboren am 23. Juli 1806 in Hohenkirchen, seit 1833 Kantor in Benig, ließ sich Michaelis 1875 emeritieren, nachdem er hier 28 Jahre amtiert hatte, er starb in Berggießhübel am 21. Februar 1887.

21. Franz Renatus Niedner, von 1875 bis 1890, geboren am 29. Juli 1841 in Waldenburg, 1870 Hilfsgeistlicher in Hohenstein, 1872 Subdiakon, 1873 Diakon, 1874 Archidiaconus in Glauchau, ging als Pfarrer nach Knauts- hain mit Rehbach (Ephorie Leipzig II).

22. Karl Erich Woldemar Tröger, von 1891—1904, geboren am 6. Dezember 1859 in Pausa, 1886 Diakon in Hohenstein; ging als Pfarrer nach Zscheila (Ephorie Meissen).

23. Karl Albert Fritz Polster, seit 5. März 1905, geboren am 7. September 1870 in Leipzig, 1900 Pfarrer in Gefau.

| | | |
|------------------------------|----------------|----------|
| b. Zahl der Tausen: | im Jahre 1607: | 13 |
| (Zerisau u. Lipprandis zus.) | " " | 1707: 9 |
| | " " | 1807: 10 |
| | " " | 1907: 25 |
| c. Zahl der Trauungen: | im Jahre 1607: | 1 |
| (Zerisau u. Lipprandis zus.) | " " | 1707: 3 |
| | " " | 1807: 2 |
| | " " | 1907: 6 |
| d. Zahl der Beerdigungen: | im Jahre 1607: | 5 |
| (Zerisau u. Lipprandis zus.) | " " | 1707: 1 |
| | " " | 1807: 13 |
| | " " | 1907: 12 |

Lipprandis.

Lipprandis, in alten Urkunden Lipprenz (wahrscheinlich von dem alten deutschen Eigennamen Luitprand abgeleitet) genannt, woraus der Volksmund den heute noch gebräuchlichen Namen Lippranz gemacht hat, liegt etwa $\frac{1}{2}$ Stunde südwestlich von Zerisau entfernt. Ein sogenannter Marktsteig verbindet das kleine, etwas vom Verkehr abseits liegende Dorf mit der nahe gelegenen Stadt Glauchau. In früherer Zeit zählte es vier Güter, vier Gärtner-, zwölf Häuslernahrungen und eine Schmiede und hatte 122 Einwohner, die sich von Ackerbau und Viehzucht nährten. Jetzt hat es sechs Güter, vierzehn Gartengüter, neun Häuser, eine Schmiede und einen Gasthof und zählt 179 Einwohner. Seinen Charakter als Bauerndorf hat es sich so ziemlich bewahrt. Politisch ist der Ort selbständig, eingepfarrt und eingeschult dagegen ist er nach Zerisau. Die Zahl der die Zerisauer Schule besuchenden Kinder beläuft sich zur Zeit auf 39.

VII.

Statistische Angaben aus den Kirchenbüchern.

| | | |
|------------------------------|----------------|-----------------|
| a. Zahl d. Kommunikanten: | im Jahre 1607: | 594 |
| (Zerisau u. Lipprandis zus.) | " " | 1707: 459 |
| | " " | 1807: kein Ber- |
| | | zeichn. mehr |
| | | vorhanden. |
| | " " | 1907: 389 |

Reinholdshain mit Kleinbernsdorf.

I.

Allgemeines.

Reinholdshain, in alten Urkunden Raynolshain, dann (bis 1625) Reinoldshain, im Volksmunde Relsen genannt, liegt $\frac{1}{2}$ Stunde östlich von der